

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schneiderekurs

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Das Nähen der Hemdbluse

urn:nbn:de:bsz:31-106732

dem Armlochabfall des Vorderteils zugeschnitten. Wir können sie dem Gürtel nur oben ansetzen und schneiden sie in diesem Falle zweimal so hoch wie den Gürtel mit Nahtzugabe. Hat man aber genügend Stoff, so kann man sie auch unter dem Gürtel durchlaufen lassen und schneidet sie dann dreimal so hoch wie den Gürtel mit Nahtzugabe. Eine Höhe wird auf die rechte Seite umgeschlagen, sodaß sie nahtbreit unter dem Gürtelrand endigt.

Nr. VIa und b Abb. 2 sind die kleinen Patten, die in Taschenhöhe an der Bluse angenäht und dann auf die Taschen aufgekнопft werden, damit diese nicht abstehen.

Wir zeigen in Abb. 5 von 1—4 die Anfertigung der Patten mit dem durch ein Stoffstückchen ausgenähten Knopfloch, wie es in Heft 1 Seite 26 Abb. 30 beschrieben wurde.

Abb. 5 Nr. 1 zeigt zwei rechts auf rechts aufeinander gesteckte Teile nach dem Zuschneiden; sie sind 10 cm lang und 4 cm breit mit abgerundeten Ecken. Sie werden an drei Seiten zusammengenäht, oben offen gelassen, nach rechts gewendet und gut ausgebügelt. Nr. 2 zeigt das Knopfloch wie bei Abb. 30 c in Heft 1; Nr. 3 das fertige Knopfloch von links und das Annähen der Patte von links auf der Bluse direkt über den Rand der Tasche; Nr. 4 die fertige, der Tasche oder dem Gürtel aufgekнопfte Patte.

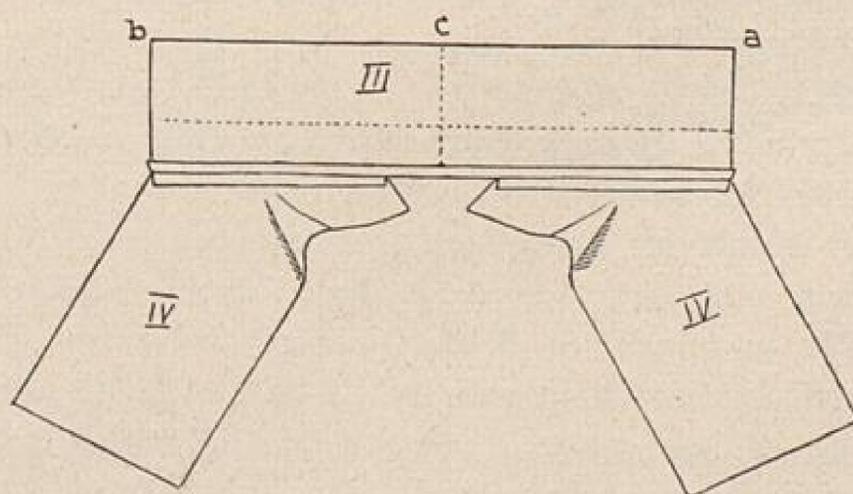


Abb. 6

Das Nähen der Hemdbluse.

Achsel- und Seitennähte werden nach der Anprobe mit Doppelnähten zusammengenäht; wenn Änderungen nötig waren, steppt man die Nähte zuerst in ihrer ganzen Tiefe neben dem Heftfaden, schlägt die Kanten dann gegeneinander ein und näht sie schmalkantig zusammen.

Das Aufsetzen des Kragens erfordert große Sorgfalt. Man heftet zuerst die Besätze des Vorderteils (Nr. IV) mit den Halsauschnittlinien an die eine Längsseite des Kragens (Nr. III) rechts auf rechts, wie Abb. 6 zeigt, und steppt sie nahtbreit auf den Teilen IV. Dabei muß sorgsam darauf geachtet werden, daß man kein Fältchen einnäht. Dann heftet man den Kragen mit der anderen Längsseite a—c—b dem Halsauschnitt der Bluse auf, ebenfalls wieder rechts auf rechts liegend, und zwar c genau auf die Rückenmitte, während der Stoff bei a und b 1 cm über die Falten der Vorderteile überstehen muß, da ja die Falten in der vorderen Mitte schon fertig sind, Kragen und Besätze aber noch versäubert werden müssen. Der Kragen wird nun auf der Bluseseite nahttief aufgesteppt. Auch hier heißt es achtgeben, daß keine Fältchen entstehen und festgenäht werden.

Bevor wir nun den Kragen fertig machen, müssen die beiden Nähte ausgebügelt werden, wenn es sich um Woll- oder Seidenstoffe handelt; bei Baumwoll- und Leinenstoffen läßt sich die Naht glatt austreichen.

Bei dieser Gelegenheit muß einiges über das Bügeln gesagt werden. Dieses bildet bei der Verarbeitung von Woll- und Seidenstoffen nicht nur den Abschluß der Arbeit, sondern einen immer wiederkehrenden Teil derselben, von dessen richtiger Ausführung Sitz und Aussehen des Kleidungsstückes abhängen.

Wir unterscheiden 3 Gruppen: Das Flachbügeln, das Formbügeln und das Abbügeln (z. B. von durchgedrückten Nähten oder Glanzstellen). Wir werden jede Art besprechen, wenn wir sie anwenden.

Bei unserer Hemdbluse handelt es sich zunächst um das Flachbügeln. Darunter versteht man das Ausbügeln der Nähte, Festbügeln der Kanten und Säume. Die zu bügelnden Stellen werden mit einem Tuch ein wenig angefeuchtet; viel Feuchtigkeit ist von Uebel, da die Nähte nur die Form behalten, wenn sie solange gebügelt werden, bis sie völlig trocken sind. Das Flachbügeln geschieht am besten direkt auf dem Bügeltisch ohne weiche Unterlage. Nähte, die sich nicht durchdrücken sollen, bügelt man zweckmäßig auf dem Wallholz, das natürlich tadellos sauber und trocken sein muß. Es ermöglicht uns, nur die Naht allein fest aufzulegen, sodaß sie sich beim Bügeln nicht auf den darunterliegenden Stoff abdrücken kann. (Siehe Abbildung 7.)

Sind unsere Kragennähte auf diese Weise auseinandergebügelt, so schlagen wir den Kragen der Breite nach ein, sodaß Naht auf Naht liegt. Wir nähen dann den Kragen an den vorderen Seiten vom Bruch bis a und b abwärts nahttief zusammen, schneiden oben die Ecken ein wenig ab, wenden den Kragen um und heften ihn am Bruch und an den

eben genähten Kanten entlang, sodaß jeweils die Naht scharf an der Kante liegt.

Die Besatzteile werden nahtbreit eingeschlagen, genau gleichlaufend mit der vorderen Kante der Falte geheftet und mit Hohlstichen angenäht (siehe Heft I, Seite 22, Abb. 18). Am unteren Rand säumt man das Besatzteil und näht es jeweils an den Falten fest, die Webekante wird, wie schon gesagt, an der ersten Biesenfalte angenäht.



Abb. 7

Der Gürtel, der fertig 4 cm breit wird, soll gut auf den Hüften aufsitzen. Er bekommt also in der Länge das Maß der Hüftweite mit Nahtzugabe und wird zum Ring geschlossen. Die Naht kommt nachher auf die Seite. Man näht den Gürtel über eine leichte Stoffeinlage, die 4 cm breit ist und das Maß der Hüftweite als Länge hat. Die Kanten des Gürtels werden 1 cm breit mit Herenstichen auf diese Stoffeinlage umgenäht, so daß kein Stich auf der rechten Seite des Gürtels sichtbar ist. Die Taschen werden an den betreffenden Stellen über die Biesen geheftet und an den Seiten aufgesteppt. Die beiden Falten an den Vorderteilsrändern treten übereinander, die Bluse wird nahtbreit auf die rechte Seite am unteren Rand umgeschlagen und, sofern sie etwas mehr als Hüftweite haben sollte, leicht eingehalten. Dann heften wir den Gürtel auf und nähen ihn auf der linken Seite oben und unten mit rechts nicht sicht-

baren Stichen an, wobei an den Taschen achtzugeben ist, daß der Gürtel nur auf diese genäht und die Bluse selbst nicht mitgefaßt wird. Bei Baumwoll- und Leinenstoffen steppt man den Gürtel auf und zwar über die Taschen, bevor man sie der Bluse aufsetzt.

Die Ärmel fertigt man, wie es bei der Ärmelschürze beschrieben wurde, an und setzt sie in der gleichen Weise ein. Auf die Oberseite der Ärmelbündchen nähen wir ebenfalls drei Biesenfalten ein. Knopf und Knopflöcher werden, wie ersichtlich, angebracht.

Oben am Kragen schneidet man kein Knopfloch ein, sondern macht auf beiden Seiten über die Naht etwa 1 cm lange Riegelchen, 2 cm von der Außenkante entfernt, um dort ein farbiges Band durchziehen zu können, wenn man die Bluse geschlossen tragen will.

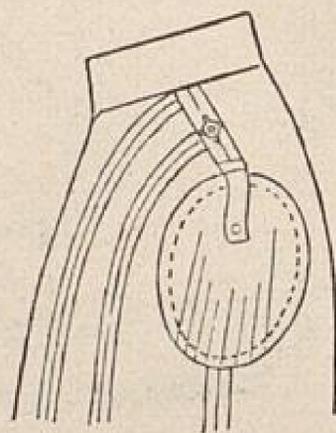


Abb. 8

Um zu verhindern, daß die Träger der Unterkleidung von der Achsel abrutschen, bringt man gern innen an der Achselnaht des Kleides eine kleine Spange aus Nahtband an. (Abb. 8.) Sie ist an ärmellosen Kleidern eigentlich unentbehrlich. Die Spange wird 5 bis 6 cm lang aus weißem Nahtband zugeschnitten und bekommt an einem Ende einen Saum, auf den der eine Teil eines Druckknopfes genäht wird. Der zweite Teil wird in der Mitte der Achselnaht auf diese selbst festgenäht. 3—4 cm davon entfernt nach dem Armloch zu wird die Spange mit ihrem anderen Ende an die Achselnaht angenäht. Beim Ankleiden zieht man die Spange unter allen Trägern durch und schließt den Druckknopf; so sind die Träger festgehalten.